Ökologie ist mehr als Gesundheitsschutz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **82 (1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Eingang

82. Jahrgang Heft 2, März/April 1990

Ökologie ist mehr als Gesundheitsschutz

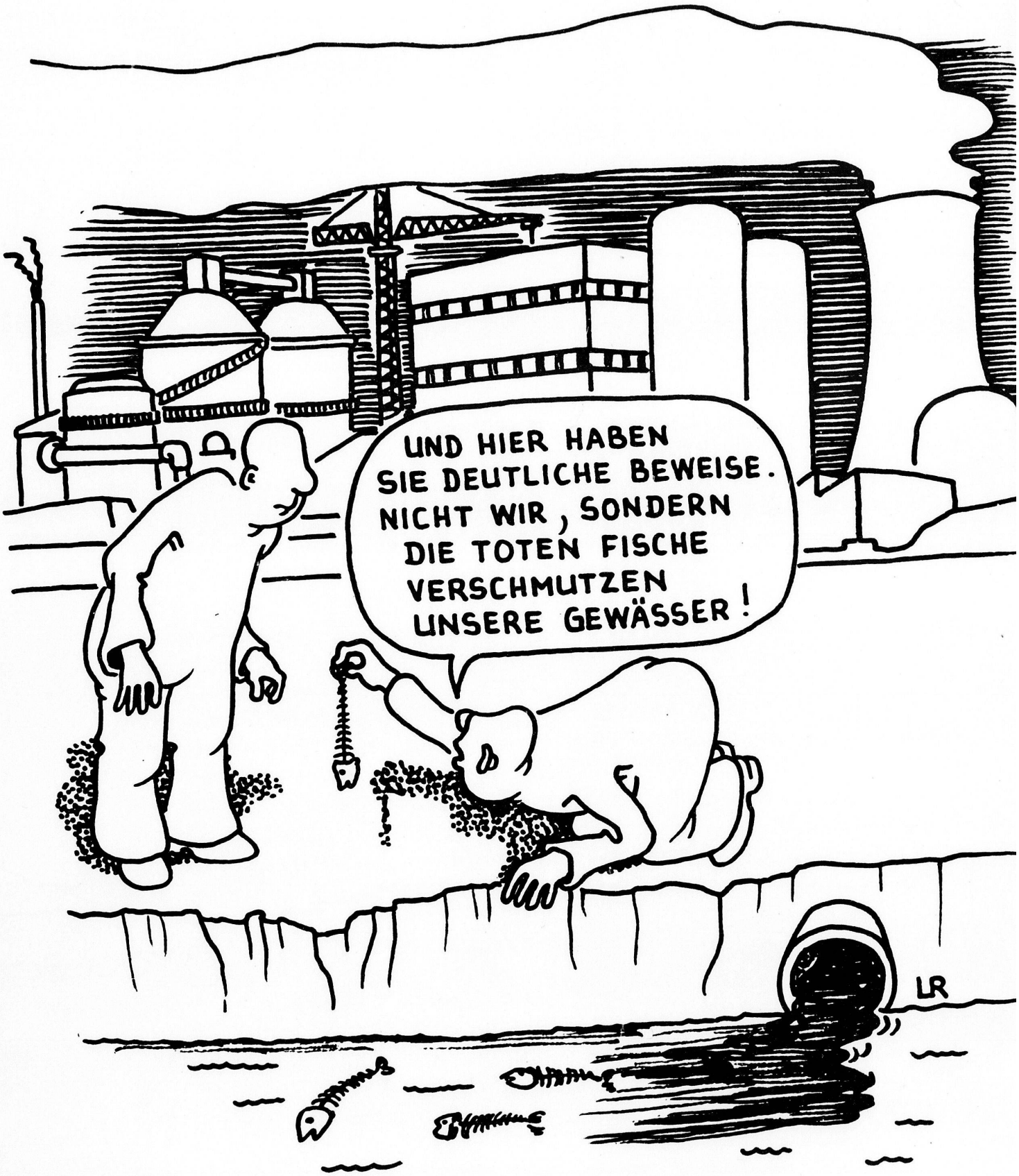
ea/ Im Blickpunkt dieser «Rundschau» die Ökologiepolitik der Gewerkschaften. Soweit sich diese als Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz versteht, marschieren die Gewerkschaften an der Spitze der Umweltbewussten – und nicht erst seit gestern. Soweit ökologische Politik aber einen sanften, aber nichts desto trotz umfassenden Bruch mit jener Logik meint, die Wirtschaft zum ständigen Wachstum verdammt, stehen auch die Gewerkschaften noch in den Startlöchern. Der Startschuss – nicht zu einem 100-Meter-Spurt, zu einem Marathon – ist gefallen. Ob ihn alle hörten? Die Vertragspolitik sei ein Feld, das die Gewerkschaften ökologischen Forderungen öffnen müssten, findet Prof. Eberhard Schmidt. Er skizziert für die BRD, was auch südlich des Bodensees gilt: «Perspektiven einer ökologisch erweiterten Tarifpolitik». Seite 35

Der eine ist optimistisch, der andere ist es ein bisschen weniger; der eine würde lohnmässig moderat, wenn Unternehmen sich über Millioneninvestitionen an betrieblichem Umweltschutz ausweisen könnten, der andere weist als «bürgerlich» zurück, dass ausgerechnet «unsere Leute im Namen des Umweltschutzes verzichten sollen» – aber auch Einigkeit zwischen den beiden Spitzengewerkschaftern Gusti Tarabusi und Hans Schäppi. Seite 44

Der SGB gibt sich Umweltprinzipien: kurz und knapp die Richtlinien, die die künftige SGB-Ökologiepolitik bestimmen werden. Seite 52

Die unterschiedliche Gewichtung der Umweltfrage sei schuld daran, dass es zwischen SP und Gewerkschaften manchmal funke. UNIVOX-Zahlen zeigen nun aber, dass so unterschiedlich die Basis von SP und Gewerkschaften den Umweltschutz nicht wahrnimmt. Seite 55

Schlussendlich sei die restriktive Zinspolitik der Nationalbank verantwortlich, dass Sie für Ihre Miete wieder mehr Geld hinblättern müssten. Doch: was heisst das, was ist daran falsch, was korrigierbar? Hans Baumann in einem Hintergrundbeitrag ab Seite 64


UND HIER HABEN SIE DEUTLICHE BEWEISE. NICHT WIR, SONDERN DIE TOTEN FISCHE VERSCHMUTZEN UNSERE GEWÄSSER!
LR